Sportecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sportecke

SGSV — Abteilung Handball

Europa-Hallenhandballmeisterschaft in Zürich, 27. April bis 3. Mai 1980

Mannschaft: Toni Renggli, Rolf Zimmermann (Tor), Roland Brunner, Peter Wyss, Kari Schmid, Hansmartin Keller, Kurt Grätzer, Dimi Bundi, Werner Stäheli, Severin Schmid, Raduolf Bivetti, Roland Hermann, Rainer Oehri, Rolf Scheiwiler.
Trainer: Ivo Pecnjac.
Masseur: Werner Gnos.

Schweiz—Italien 13:17 (4:11)

Schweiz—Norwegen 8:19 (3:9)

Schweiz—Dänemark 11:28 (4:14)

Von den Spielen gegen Italien, Norwegen und Dänemark kann man aus sportlicher Sicht nichts Positives berichten. Ich kann mich nicht erinnern, schlechtere Spiele von den Schweizern gesehen zu haben.

Schweiz—Schweden 9:27 (4:11)

Endlich fanden die Spieler wieder einigermassen zu ihrem Spiel. Der hohe Sieg der Skandinavier geht in Ordnung, sie spielen ausgezeichnet Handball und waren bisher mit Abstand der stärkste Gegner. Aber so schlecht, wie das brutale Resultat zeigt, waren die Schweizer diesmal bestimmt nicht.

Schweiz—Deutschland 14:18 (5:11)

Anfänglich sah es so aus, als würde uns der Teufel wieder holen. Denn die Schweizer verfielen wieder ihren alten Fehlern und verloren phasenweise ihr Können und Selbstvertrauen. Zum Glück änderte sich das Spielgeschehen in der 2. Spielhälfte schlagartig. Wie beflügelt holten die Schweizer Tor um Tor auf. Gutes Flügelspiel und stark verbesserte Abwehr brachten die Deutschen fast um den Sieg. Man war froh, dass wir wenigstens zeigen konnten, zu was die Spieler im Handball noch fähig waren.

Bilanz des Trainers und der Mannschaft

Die Spieler sind überzeugt, dass der Trainer alles getan hat, was er konnte. Das Training war dementsprechend auf den Gegner vorbereitet worden. Wobei besonders auf eine gute Abwehr geachtet wurde. Die Beobachtungen des Trainers waren erstaunlich genau. Leider nützten die Theorien und Trainings nicht viel, die Spieler vergassen im Spiel einfach alles. Warum?

Die wichtigsten Gründe werden wohl diese drei Punkte sein;

1. Zu viele organisatorische Arbeiten
2. Keine Ruhe und Erholung (Stress)
3. Die lange Pause (3 Jahre) machte sich stark bemerkbar, die anderen Nationen sind ausgeglichener und stärker geworden.

Ueber das schlechte Resultat ist der Trainer zwar enttäuscht, aber die gute Kameradschaft innerhalb der Mannschaft stimmt ihn für seine weitere Arbeit zuversichtlich. Er ist sicher, dass mit mehr Training das Zusammenspiel in der Abwehr sowie im Angriff stark verbessert werden kann.

Sehr zufrieden war er mit den Schiedsrichtern, sie pfiffen ausgezeichnet. Nicht vergessen möchte er Werner Gnos, er machte sich als Masseur und Kamerad unentbehrlich.

Rangliste:

1. Schweden 92:53 (10 Punkte)
2. Dänemark 86:69 (8 Punkte)
3. Norwegen 76:64 (6 Punkte)
4. Deutschland 65:76 (4 Punkte)
5. Italien 73:76 (2 Punkte)
6. Schweiz 55:109 (0 Punkte)

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband
Abteilung Handball

Hintere Reihe:

Trainer J. Pecnjak, R. Brunner, R. Oehri, P. Wyss, R. Bivetti, S. Schmid, K. Grätzer, K. Schmid, R. Scheiwiler.

Vordere Reihe:

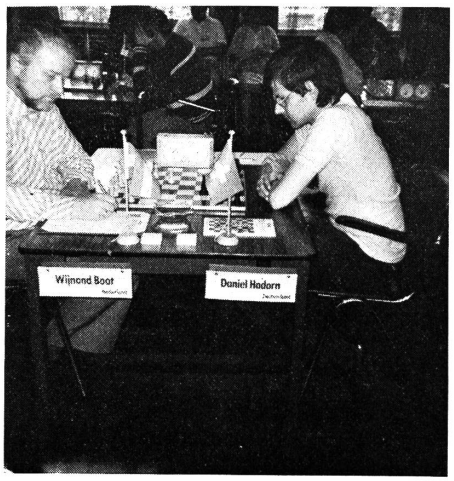
Masseur W. Gnos R. Hermann, W. Stäheli, R. Zimmermann, T. Renggli, D. Bundi, HM. Keller.

7. Gehörlosen-Einzel-Schachweltmeisterschaft 1980

in Amsterdam vom 1. bis 15. Juni 1980.

Der Schweizer Schachobmann B. Nüesch leitete die Schweizer Delegation für die Schachweltmeisterschaft in Amsterdam (Holland). Der Schweizer Schachmeister Daniel Hadorn hatte einen sehr guten Start. Er erreichte zwei Unentschieden gegen den internationalen Meister aus der CSSR (J. Schmid) und gegen Fernschachweltmeister A. v. d. Linden aus Belgien!

Beim 3. Spiel hätte er mit einem Sieg den Final A (Plätze 1—10) erreichen können, aber nach dem 39. Zug spielte er Blindschach:



In der Stellung Weiss (W. Boot aus Holland): Kf2, Th4, h3. f4 und Schwarz (D. Hadorn, Schweiz): Ke7, Ta4, Sf6, f7, spielte er 40..., Ke6 ??? und nach 41. f5 +, war die Partie natürlich nicht mehr zu gewinnen! Er musste deshalb im Final B spielen. Dort erreichte er mit 2½ Punkten den 6. Rang.

Finalgruppe A:

1. Renato Pereira (Portugal) 7½ P. (Weltmeister)
2. Abid Sabotic (Jugoslawien) 7 P.
3. Jaroslav Schmid (CSSR) 6½ P. (Int. Meister)
4. Nesho Mustakerski (Bulgarien) 5½ P. (Exweltmeister)
5. Janusz Zak (Polen) 5 P. (Int. Grossmeister)
6. József Gelencser (Ungarn) 4½ P. (Int. Grossmeister)

Finalgruppe B:

1. Roland Walter (BRD) 5½ P. (Int. Grossmeister)
2. Russell Chauvenet (USA) 4½ P.
3. Halldor Gardarsson (Island) 4 P.
4. J. Boffil Bosch (Spanien) 4 P.
5. Arthur v. d. Linden (Belgien) 3 P. (Fernschachweltmeister)
6. Daniel Hadorn (Schweiz) 2½ P.

Am Kongress der ICSC wurde festgelegt: Nächste Mannschafts-Weltmeisterschaft im Mai 1982 in Palma de Mallorca (Spanien). Die Einzel-Schachweltmeisterschaft findet im Jahr 1984 eventuell in Portugal oder in Washington (USA) statt. Der nächste Kongress findet im Mai 1982 in Spanien statt.

Schweiz. Schachobmann: Bruno Nüesch